

# teenexdruckfrisch

Das Magazin von Jugendlichen für Jugendliche

4/2012



**teenex** ist die Abkürzung für: teenager experience – d.h. soviel wie, Jugendliche erfahren, erleben.

**teenex** will Jugendliche unter dem Slogan »It's cool to be clean« zu einem drogenfreien Leben ermutigen und ihnen Lebenskompetenzen vermitteln.

**teenex** wurde von der britischen Organisation »Positive Prevention Plus« entwickelt. Es ist das Ergebnis jahrelanger Praxiserfahrung in der Drogenhilfe und -prävention. Seit 1993 läuft das Programm auch in Deutschland. Im Rahmen eines 3½-jährigen Bundesmodellprojektes wurden **teenex**-Camps in fünf verschiedenen Bundesländern durchgeführt. Seit dem 12. Juni 1999 ist der **teenex e.V.** ein selbständiger Verein.

**teenex e.V.** ist als gemeinnützig anerkannter Verein, der fast ausschließlich vom Engagement ehrenamtlich tätiger Jugendlicher und Erwachsener lebt, für jede Art der Unterstützung dankbar.

Bankverbindung: Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ: 100 205 00, KTO: 3 307 500



Hier arbeiten wir,  
hier findet Ihr uns!

Herausgeber:



**teenex e.V.**

Thulestraße 4, 13189 Berlin  
Telefon: 030/47 03 33 52  
Funk: 0172/936 08 38

druckfrisch@teenex.de  
<http://www.teenex.de>

Lektorat:  
Anna Kerkel, Anna Schmok  
Gestaltung:  
Hans-Georg Gerasch  
V.i.S.d.P. Corinna Unser –  
Geschäftsführerin teenex e.V.

**teenex e.V.** ist Mitglied  
im Deutschen Paritätischen  
Wohlfahrtsverband  
und beteiligt sich an der  
Initiative Transparente  
Zivilgesellschaft.



# LESER LIEBER

## Heiligabend steht vor der Tür.

Das mag wohl niemandem entgangen sein, denn schließlich werden wir darauf seit Ende September mit Supermarktregalen voller Weihnachtsmänner und aus Lautsprechern plärrender Weihnachtsmusik vorbereitet.

Folglich ist dies eine Weihnachts-*druckfrisch*, die voll ist mit Themen über dieses Fest.



Die Titelstory beschreibt verschiedene Arten und Weisen, Weihnachten zu feiern.

Im Kulturbeutel steckt diesmal ein Weihnachtsgedicht und in der Rubrik »Aus Theorie und Praxis« setzt sich unser neuer Autor Andreas mit dem »Problem« der Geschenke auseinander.

Und auch unser Nicht-Kolumnist denkt über das Fest der Besinnlichkeit und dessen Protagonisten nach und fragt, wer er denn eigentlich ist, der Weihnachtsmann.

Aber natürlich berichten wir auch von unserem Alltag hier im Verein: Der Vorstand gibt einen kurzen Abriss von der letzten Mitgliederversammlung.

Besonders hinweisen möchte ich auf den Leserbrief von Ann und Peter, der uns aus England erreicht hat und zwei Gedichte enthält!

Frohes Fest! Und viel Spaß beim Lesen dieser Jahresendausgabe!

# Inhalt

Liebe Leser **3**  
*Anna Schmok*

## Der Vorstand berichtet

Mitgliederversammlung und Neuwahl des Vorstandes **5**  
*Holger Vowinkel*

## Comic

Und es gibt ihn doch! **7**  
*RR*

## Titelstory

Weihnachtsfeste der Welt **8**  
*Katharina Hamann*

## Kulturbeutel

Winterlandschaft / Bildergalerie **13**  
*Raimond Gerasch, Hans-Georg Gerasch*

## Die Nicht-Kolumne

Weihnachtsmann – wer bist du? **15**  
*Robert Reich*

## Aus Theorie und Praxis

Wunschzettel: Wie verschenkt man heutzutage noch Freude? **16**  
*Andreas Brochwitz*

## Lifestyle

Schöne Bescherung **18**  
*Holger Vowinkel*

## Lesebühne

Flöliche Weihnacht **20**  
*Oliver Hübner*

## Who is who?

Der Weihnachtsmann **22**

## Leserbrief

Ann und Peter schreiben aus England **23**

# Der Vorstand berichtet

## Mitgliederversammlung und Neuwahl des Vorstandes

Die erste Wahlperiode des neuen Vorstandes des teenex e.V. seit unserer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 1. 11. 2010 ist zu Ende. Diese zwei Jahre waren geprägt von tief greifenden Veränderungen in den Arbeitsstrukturen und in der Zusammenarbeit aller Entscheidungsträger im Verein nach innen sowie im Erscheinungsbild und bei der Darstellung verschiedener Medien nach außen. Ein Überblick über die Vielzahl der Aktivitäten wurde im Verlauf der gemütlichen Versammlung gegeben.

Anna Schmok, die via Skype aus dem fernen

Amerika an der Versammlung teilnahm, konnte

leider nicht unsere leckeren Obst-, Nuss- und

Lebkuchennaschereien probieren.

Auch die noch offenen und zu bewältigenden Aufgaben wurden benannt und den Mitgliedern Rede und Antwort gestanden.

Mit einem ersten gemeinsamen Arbeitstreffen von Vorstand, Beirat, Geschäftsführung und Personalführung des teenex e.V. im Januar 2011 wurden die Weichen für die erste Wahlperiode gestellt. Schon dort zeigte sich die neue Qualität der von gemeinschaftlichem Engagement und Kritikfähigkeit geprägten Arbeitsatmosphäre.

Die beschlossenen Arbeitsteilungen und Aufgabenstellungen prägten die Veränderungen dieser letzten 2 Jahre,

konnten aber die vielen neu auftretenden Schwierigkeiten nicht voraussehen. Eine Konsolidierungsphase des

Vereins war dringend notwendig und eine Modernisierung im Erscheinungsbild wurde auch von außen

angeraten.

So wurden eine völlige Erneuerung des teenex-Magazins sowie der homepage ebenso beschlossen, wie die erweiterte Präsenz in den Neuen Medien, die

Stabilisierung des Geschäftsbetriebs und die Wiederbelebung der Camp- und Jugendarbeit im ideellen Bereich.

Im weiteren Verlauf der letzten zwei Jahre kam es im Geschäftsbetrieb sowohl durch innere Ursachen wie durch äußere Zuweisungspolitik bei den Jugendämtern zu verschiedenen personellen Veränderungen und Engpässen sowie arbeitsrechtlichen Konsequenzen. Gleichzeitig wurde 2011 das Betriebsergebnis negativ. Durch besonnenes Handeln in der Geschäfts- und Personalführung sowie zusätzliche Einnahmen (z.B. Rückzahlungen durch die Mentis GmbH und Projektmittel für drei Camps in Kooperation mit dem Verein Staakato e.V. und des Bezirksamtes Spandau) wurde der Betrieb gesichert und konsolidiert.

Die Personallage sowie das Betriebsergebnis sind über alle Probleme hinweg für 2012 erfolgreich verbessert worden.

# Der Vorstand berichtet

Von der neuen Qualität unserer »druckfrisch« konnte sich jeder selbst überzeugen. In den sozialen Netzwerken sind wir mit Plattformen vertreten. Eine neue homepage ging letztendlich auch online.

Über durchgeführte Camps wurde berichtet. Satzungsgemäß wurde die aktive Arbeit in allen wichtigen Gremien der Jugend- und Familienhilfe weitergeführt. Die vielfältigen Angebote unserer teen-aid-Mitarbeiter für Jugendliche im »teen-active-Programm« sind im Terminticker dokumentiert. Nicht zufriedenstellend ist

nach wie vor die Mitgliederentwicklung im Bereich der Jugendlichen durch die bisher fehlende Schwerpunktsetzung bei Camps und Akquise. Das schlägt sich auch in unzureichenden Teilnehmerzahlen bei Freizeitangeboten für Jugendliche sowie der Durchführung der Selbsthilfegruppen nieder.

Der Rechenschaftslegung durch den Vorstand folgten dessen Entlastung und die Neuwahl. Nach einer kurzen Beratung der vorgeschlagenen Kandidaten und der einstimmigen Wahl durch alle anwesenden Mitglieder, wurden der BGB-Vorstand sowie Vorstand und Beirat im Amt bestätigt.

Lediglich der erste und der zweite Vorsitzende tauschten die Plätze, was mit der notwendigen Erreichbarkeit und Präsenz vor Ort begründet wurde. Der BGB-Vorstand besteht entsprechend

Um bewährte Traditionen weiterzuführen, wurde ein für die kommende Wahlperiode aus Marcel Huntemann als erster Vorsitzender, Holger Vowinkel als Stellvertreter und Matthias Haas als Schatzmeister. Weitere Vorstandsmitglieder sind Ronny Löhlein und Anna Schmok. Im Beirat unterstützen uns Sylvia Momme-Gössel, Natalie Renou und Michaela Selzer. Stefanie Streckert stand nicht mehr zur Wahl. Blossin« vereinbart.

Alle Mitglieder mit passenden Ideen und Vorschlägen sind herzlich eingeladen, persönlich oder via Skype, teilzunehmen.



# Weihnachtsfest<sup>der</sup>Welt

## **Vor mir steht ein Globus.**

Den habe ich vor ein paar Jahren meinem Mann zu Weihnachten geschenkt. Er dient als Tischlampe und zum sehnsüchtigen Gedanken-schweifens lassen. Wo wäre ich jetzt gern? Oh, Entschuldigung. Zurück zum Thema. Mein Thema sind nicht nutzlose Weihnachtsgeschenke, sondern Weihnachtsfeste der Welt. Ich habe mir vorgenommen der Erdballminiatur noch einen weiteren Existenzgrund zu geben, meinen Finger auf den Globus zu halten, den Globus kräftig zu drehen und dann über das Land zu schreiben, auf dem sich mein Finger befindet, wenn die Kugel anhält.

**Erster Drehversuch.** England. Mit Beginn der Weihnachtszeit ziehen Kinder von Haus zu Haus und singen Weihnachtslieder. Ein schöner Brauch mit eher traurigem Hintergrund. Er stammt aus der Zeit, als Kinder aus armen Familien sich auf diese Weise zu Weihnachten etwas Essen von den Reichen erbettelten. Beim Weihnachtsschmuck darf es in England ruhig etwas mehr sein. Zu den traditionellen Stechpalmenzweigen, roten Beeren und Misteln gesellen sich der Baum, elektrische Kerzen, Kugeln, bunte Ketten, Papierschlängen, Papphüte, Tröten und Knallbonbons. Irgendwie eine Mischung aus Heiliger Nacht und Silvester. Praktisch, man kann gleich durchfeiern, ohne umzudekorieren. Um ein bisschen Geld bei der Deko zu sparen, kann man in England auch einfach alle Weihnachtskarten, die einem geschickt wurden, an einer Schnur quer durchs Zimmer hängen. Mistelzweige galten in England früher als Friedenssymbol. Nur Druiden durften sie mit einer goldenen Sichel schneiden. Da Druiden rar geworden sind, gibt es den Zweig heute im Supermarkt. Steht zu Weihnachten jemand unter einem aufgehängten Mistelzweig, so muss er sich darauf gefasst machen, dass ihm Tante Hilde einen Schmatzer aufdrückt. Wer von jemand Besonderen auf einen Kuss hofft, sollte den Zweig wohl eher strategisch günstig platzieren.

Am Christmas Eve, dem Abend des 24. Dezembers gehen die Familien zur Mitternachtsmesse. Erst am Morgen des 25. Dezembers gibt es Geschenke von Father Christmas, der während der Nacht fleißig mit dem Schlitten über die Dächer rauscht, den Kamin runter rutscht und die aufgehängten Strümpfe füllt oder die Geschenke unter den Baum legt. Die Kinder haben zuvor Milch und Kekse für den Weihnachtsmann zur Stärkung bereitgestellt.

Am Abend feiern die Engländer mit Freunden und Familie. Gefüllter Truthahn wird aufgetischt und danach der berühmte Plumpudding, der eigentlich ein Kuchen und kein Pudding ist, mit Rum übergossen und angezündet. Im Weihnachtskuchen ist eine Münze versteckt. Wer sie findet, bekommt einen Wunsch erfüllt. Hoffentlich ist es nicht gerade Opa mit seinen Dritten, der die Münze entdeckt. Was der sich dann wünscht, ist wohl ein neuer Zahnersatz. Am 26. Dezember ist Boxing Day, Geschenkschachtel-Tag. Der Name soll daher stammen, dass am Tag nach Weihnachten den Hausangestellten von ihren adligen Hausherrn Geschenke in Schachteln überreicht wurden.

**Ich drehe weiter.** Zwischen Chile und Brasilien. Paraguay. Schon eine Woche vor dem 24. Dezember wird hier eine Krippe aus grünen Zweigen aufgebaut. Maria, Josef, das Jesuskind, die Tiere im Stall. Sehr klassisch. Zum Abschluss wird die Krippe mit Südfrüchten geschmückt. Papaya, Mango, Ananas, Bananen und Co. erreichen bei 40°C im Schatten ihren Reifegrad. Getrunken wird Clericó, ein Getränk aus Rotwein und Zitrusfrüchten. Nachbarn und Freunden, die kommen, um die Krippe zu bewundern, bietet man ein Stück paraguayische Suppe an. Moment! Ein Stück Suppe? Ja, denn eigentlich ist es ein salziger Kuchen aus Maismehl, Eiern und Käse.

Komisch. Obwohl, die Engländer haben ja auch ihren Pudding, der eigentlich kein Pudding ist und obendrein noch in Brand gesetzt wird. Wenn es Nacht wird, versammelt sich die gesamte Familie meistens bei der Großmutter. Viele Verwandte bringen selbst gemachte Geschenke mit und Oma muss keinen Tisch decken, denn man setzt sich im Garten dahin, wo gerade Platz ist. Die Kinder bekommen erst zu Reyes am Tag der Heiligen Drei Könige Geschenke, denn diese hatten ja auch die Geschenke für das Jesuskind dabei. Weihnachtslieder über Jesus und die Heilige Jungfrau werden gesungen. Wenn um Mitternacht die Kirchenglocken läuten, umarmen und küssen sich alle und wünschen sich frohe Weihnachten.

**Nächster Dreher.** Ich bin mitten in den USA gelandet. Traditionell gesehen kommen die Weihnachtsbräuche in den USA aus England. Hier wird also gar nicht so anders gefeiert, als bei der Queen. Nur irgendwie größer und von allem ein bisschen mehr. Geschenke scheinen überall in der Welt eine immer wichtigere Rolle zu Weihnachten zu spielen. In den USA sind die Einkaufszentren schon ab Thanksgiving Ende November bis Weihnachten durchgehend überfüllt. Ist hier die wirkliche Bedeutung von Weihnachten verloren gegangen? Nicht unbedingt. Die zunehmende Kommerzialisierung des Weihnachtsfestes bringt auch viele Amerikaner zum Nachdenken und die Feiertage werden genutzt, diejenigen zu unterstützen, denen es nicht so gut geht. Geld für Kranken- und Waisenhäuser oder Spenden für gemeinnützige Zwecke werden auf der Straße von Weihnachtsmännern gesammelt. Christmas wird in den USA auch Xmas genannt. Das X steht für den ersten Buchstaben des griechischen Wortes für Christus. Gläubige Christen begehen das Weihnachtsfest hier nach den Traditionen ihrer Kirchengemeinde.

Wenn der ganz normale Weihnachtseinkaufswahnsinn vorbei ist, kommt Santa Claus mit seinen Rentieren Dasher, Dancer, Prancer, Vixen, Donner, Blitzen, Cupid, Comet und Rudolph vom Nordpol. Zur Stärkung legen die Kinder den Rentieren ein paar Zuckerstücke hin und Santa bekommt eine Tasse Milch. Keine Kekse? Na, er soll ja auch noch durch den Kamin passen!

**Weiter geht es.** Kirgisistan. Hätte man mich gestern gefragt, wo Kirgisistan liegt, wäre mein Finger wesentlich länger über den Globus gewandert. In Kirgisistan gehören etwa 75 % der Bevölkerung dem Islam an und ungefähr 20 % dem orthodoxen Christentum. Klar, das Land gehörte ja mal zur Sowjetunion. Die orthodoxen Christen feiern Weihnachten in Kirgisistan am 7. Januar. Die Kinder bekommen Geschenke von Väterchen Frost unter den Weihnachtsbaum gelegt. Aber gibt es im Islam ein Fest, das mit dem christlichen Weihnachten vergleichbar ist? Der Islam kennt zwei große Feste. Das Opferfest (Kurban Ait) zur Pilgerfahrt nach Mekka und das Fest des Fastenbrechens (Orozo Ait) nach Ramadan. Das Opferfest ist das bedeutendste Fest der muslimischen Gläubigen weltweit und soll an die Bereitschaft Ibrahims erinnern, Gott seinen Sohn Ismael zu opfern. Da Allah ihm in letzter Sekunde einen Widder zum opfern schickte, wird bis heute meist ein Schaf oder eine Ziege geschlachtet. Das Fleisch wird mit Familienangehörigen und armen Menschen geteilt. Kurban Ait verkörpert somit Nächstenliebe und Mitleid mit Bedürftigen. Muslime stehen an diesem Tag früh auf und ziehen ihre beste Kleidung an. Man besucht die Eltern, die Großeltern, kranke Bekannte und betet für die Verstorbenen. Oft bekommen Kinder an Kurban Ait auch eine Kleinigkeit geschenkt: Süßigkeiten, etwas zum Anziehen oder ein bisschen Geld zum Sparen.

Eine schwedische Unternehmensberatung behauptete 2007, Kirgisistan sei der ideale Ausgangspunkt für den Weihnachtsmann. Wenn er mit 5800 Kilometern pro Sekunde entgegen der Drehrichtung der Erde von dort losfliegen würde, könnte er in 48 Stunden 2,5 Milliarden Häuser besuchen und Geschenke abladen. Kritiker sagen allerdings, dass der Schlitten aufgrund des Luftwiderstandes in Flammen aufgehen würde. Das soll jetzt mal jemand den Kindern erklären.

Rentiere können das physikalische Gesetz der Schwerkraft außer Kraft setzen, aber die Geschenke würden verbrennen? Der Weihnachtsmann macht halt seine eigenen Naturgesetze!

**Der Globus rotiert.** Auf Schnee kann man hier unten lange warten. Im australischen Hochsommer schwitzen die Weihnachtsmänner in den Einkaufsstraßen bei 35° Celsius unter ihren Flauchbärten. Statt Schokolade werden lieber andere – bei Wärme nicht ihren

Aggregatzustand verändernde – Süßigkeiten verteilt.

Da es keine natürlichen Tannenbäume gibt, wird meist schon Anfang Dezember ein künstlicher Baum aufgestellt. Nach und nach werden die Geschenke unter dem Baum platziert und liegen dann dort bis zu vier Wochen lang. Jetzt mal ehrlich! Das ist doch Folter für die kindliche Geduld! Über alles werden Lamettaschlangen gewunden und je mehr bunte Fairy Lights den Vorgarten in Flugzeuglandebahnen verwandeln, desto besser. Es gibt Ortschaften, in denen ein geschmücktes Haus das andere übertrifft. Zum Schluss wird der Deko-Sieger des Jahres gewählt. Als Siegerprämie wäre eine Begleichung der Stromrechnung bestimmt keine schlechte Idee.

Weihnachtstraditionen sind die Carols by Candlelight. Australier versammeln sich bei Kerzenschein, um gemeinsam Weihnachtslieder zu singen, und Chöre, Solisten sowie Orchester verzaubern das Publikum bei Open-Air-Konzerten. Das traditionelle Weihnachtsessen mit Putenbraten und Plumpudding geht auf die britischen Wurzeln zurück. Allerdings kommen heute immer mehr leichte Fischgerichte auf den weihnachtlich dekorierten Tisch.

Am 24. Dezember legen die Kinder abends eine Möhre raus und stellen Milch und Kekse vor das Haus. Tierschutzorganisationen würden die australische Möhre für die Rentiere wohl besser gefallen als die amerikanischen Zuckerstückchen. Nach der morgendlichen Bescherung am 25. Dezember steht meist ein Picknick am Strand auf dem Programm mit aufblasbaren Tannenbäumen, Barbecue und Lagerfeuer. Am Strand trägt der Weihnachtsmann dann nur noch ein knappes rotes Badehöschen und eine rote Bommelmütze und kommt statt auf dem Schlitten mit dem Surfbrett unter dem Arm. Den zweiten Weihnachtsfeiertag nutzen viele australische Familien, um in den Urlaub aufzubrechen. Die Sommerferien beginnen Anfang Dezember.

**Noch ein Abstecker.** Die afrikanische Ostküste. In Tansania leben überwiegend Christen. Der Suaheli-Name für Weihnachten ist das fast niedlich anmutende Wort *Krismasi*. *Krismasi* ist ein lebensfrohes Fest, an dem viel Pombe, ein selbstgebrautes Getränk aus Gerste, fließt. Gefeiert wird am 25. Dezember. Es fällt den Kindern zu, das Haus festlich zu schmücken. In Ermangelung von Weihnachtsschmuck kann auch mal ein bisschen Klopapier als Kunstschnee-Ersatz herhalten. Statt Tannen werden Palmen und Baobab-Bäume geschmückt. Auch bei den Essensvorbereitungen helfen die Kinder. Meistens gibt es Ziegenbraten mit Getreidebrei.

In Tansania kennt man ebenfalls den weihnachtlichen Wahnsinn auf den Straßen. Die Menschen, die in den Städten leben, fahren zu ihren Verwandten in die Dörfer. Am Weihnachtsabend versammelt man sich in der Kirche und singt Weihnachtslieder. Kinder verlesen biblische Verse und führen Weihnachtsspiele auf. Danach wandert man von Haus zu Haus und sammelt Geschenke ein. Gemüse, Obst, Nüsse, Süßigkeiten oder auch mal ein lebendes Huhn. Ich glaube beim Huhn macht man sich mit dem dekorativen Verpacken besser keine Mühe. Bis in den Morgen hinein wird gemeinsam gesungen und getanzt. Böse Geister werden durch das Krachmachen mit Töpfen und Pfannen vertrieben, während im Radio die traditionellen Weihnachtslieder laufen.

**Mein Finger schwebt über dem Mittelmeerraum.**

Ganz am linken Rand geht Blau in helles Braun über. Israel. Feiert man hier Weihnachten? Ich frage den Freund meiner Mutter. Er gehört dem jüdischen Glauben an. Nein, Weihnachten gibt es natürlich nicht, dafür aber Chanukka. Das Lichterfest wird um die Weihnachtszeit herum begangen. Es soll an die Wiedereinweihung eines jüdischen Tempels in Jerusalem 164 v. Chr. erinnern. Die Chanukkia war ein Leuchter im Tempel, der niemals erlöschen durfte. Nach der Eroberung durch die Syrer war im Tempel nur noch ein Krug geweihtes Öl vorhanden. Das Öl hätte normalerweise nur für einen Tag gereicht, doch wie durch ein Wunder brannte das Licht acht Tage, so lange, bis neues geweihtes Öl hergestellt worden war. Daran erinnern heute die neun Arme der Chanukka-Leuchter zum Lichterfest. Wieso neun Lichter, wenn die Chanukkia doch nur acht Tage gebrannt hat? Das neunte Licht in der Mitte des Leuchters ist der Schamasch, der Diener, der auch den Menschen symbolisiert. Nur mit diesem Licht und erst wenn die Sterne am Himmel stehen und nachdem der notwendige Segen gesprochen worden sind, dürfen die anderen nach einer ganz bestimmten Reihenfolge angezündet werden. Zur Festzeit wird jeden Tag ein Licht mehr angezündet, bis am Ende alle brennen.

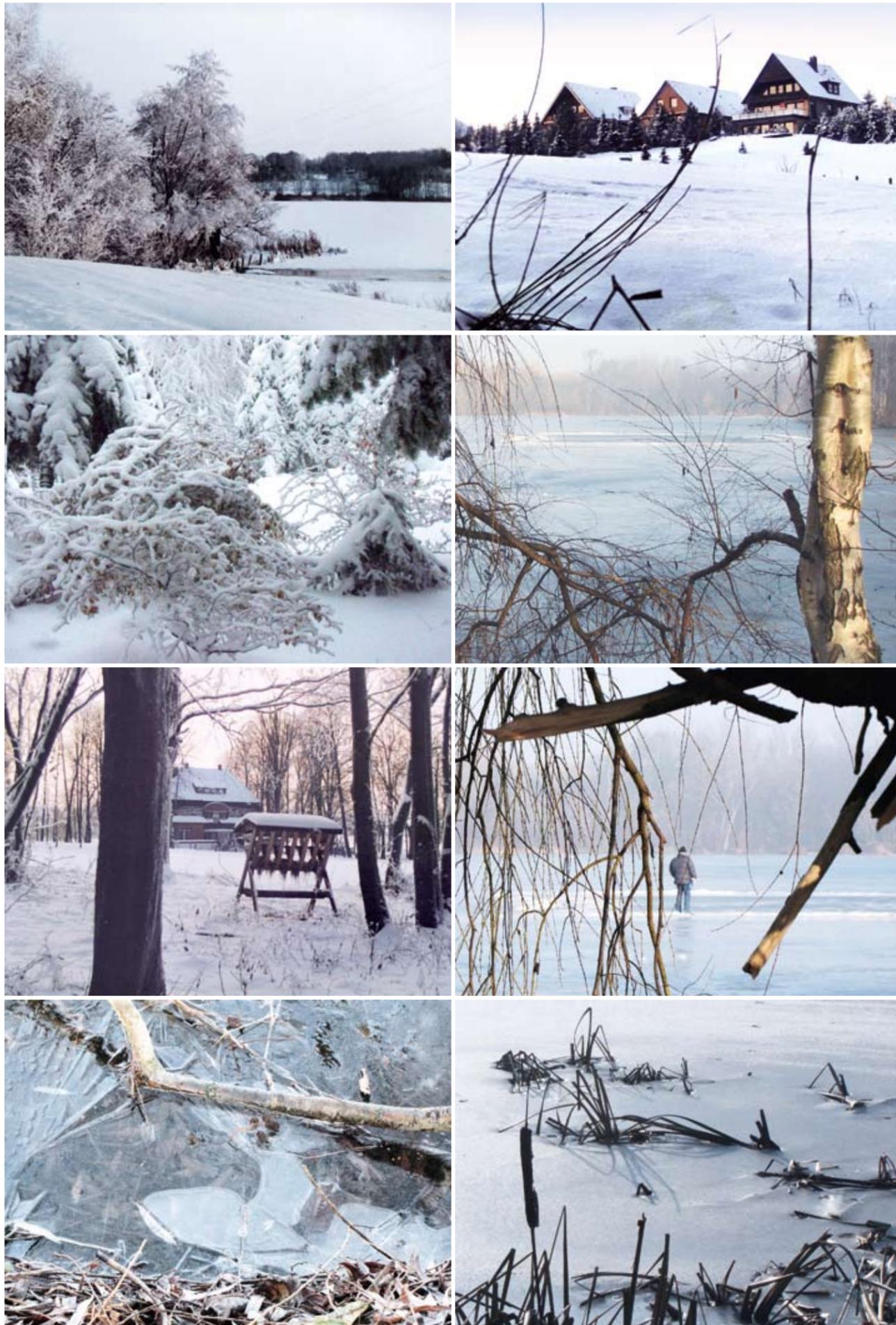


An den Chanukka-Abenden versammeln sich Familie und Freunde. Gebete werden gesprochen, Lieder gesungen, traditionelle Spiele gespielt und die Chanukka-Geschichte erzählt. Kinder bekommen Geschenke und Süßigkeiten oder Münzen. Sie werden ermutigt, einen Teil des Geldes für wohltätige Zwecke zu spenden. Gegessen wird meist Süßes: Es gibt Krapfen oder Latkes (Kartoffelpuffer) mit Apfelmus.

**Hier beende ich meine imaginäre Reise.**

Ich komme mir fast vor, als wäre ich wie der Weihnachtsmann selbst einmal um den Erdball gereist. Ich freue mich auf Weihnachten in meiner eigenen kleinen Heimat, mit Weihnachtsmärkten, Lebkuchen, Glühwein und hoffentlich ein paar Schneeflocken ... doch vor allem mit viel Liebe und Harmonie. In fast jedem Land dieser Welt scheint es zu Weihnachten oder zu religiösen Festlichkeiten darum zu gehen, dass die Familien zusammenkommen, dass man Zeit miteinander verbringt, sich gegenseitig eine Freude macht und im Herzen die Nächstenliebe findet – und darum, denen zu helfen, die eine helfende Hand benötigen.





# Weihnachtsmann – wer bist du

Unser Herzog von Berry (vgl. Comic, Seite 7) ist nun, wie wir gesehen haben, seiner Zweifel überhoben worden und hat erkannt: Und es gibt ihn doch – den Weihnachtsmann!

Wer aber ist der Kerl eigentlich?

Und wie sieht er aus? Seine typische Kleidung entspricht nämlich in manchen Zügen der  
Und warum gerade so?

**Bischofstracht**, insbesondere der Dargestellt wird er meist als gutmütiger alter Mann mit **des heiligen Nikolaus**, wie man weißem Vollbart, rotem, hermelinverbrämtem Mantel besonders deutlich am ca. 1485 entstandenen Nikolaus-Flügelaltar und ebensolcher Mütze, dazu mit Gabensack und Rute.

**Rot und Weiß? Coca-Cola?**

der Mühlhausener Marienkirche sehen kann. (Zum Beispiel bei Wikipedia unter dem Artikel »Nikolaus von Myra«). Weit gefehlt – denn dieses Habit besaß unser Gesell Es wäre auch seltsam, denn unser Weihnachtsmann geht vor allem bereits im 19. Jahrhundert, was zeitgenössische auf die Legenden um den heiligen Nikolaus, der im 4. Jahrhundert Postkarten beweisen. Bischof von Myra war, zurück. Im Mittelalter wurden die Kinder an Coca-Cola nutzte erst ab 1931 diese Darstellung für ihre seinem Namenstag, dem 6. Dezember, beschenkt; eine eigentliche Weihnachtswerbung. Ob der Weihnachtsmann dadurch Weihnachtsbescherung gab es noch nicht. populärer wurde, mag dahingestellt bleiben.

**Zumindest hat die Brause-Firma**

**den Weihnachtsmann nicht,**

**wie oft zu hören, erfunden.**

**ok**

Die Protestanten, die die Heiligenverehrung ablehnten, ersetzten den Nikolaus durch den »Heiligen Christ«, das Christkind, und verlegten die Besenkung auf den 25. Dezember: die Geburt Christi, welche den drei Weisen durch einen ganz besonderen Kompass angezeigt ward – einen Leitstern! Da aber der Weihnachtsmann zu aller Verwirrung auch noch vorchristliche, ja heidnische Ingredienzien wie den römisch persischen Mithraskult oder skandinavische Sagen in sich vereint, wollen wir es am besten mit dem Duc de Berry halten:

[ Der Weihnachtsmann ist ein grünes Männchen, das in einem handlichen Stern wohnt! ]

Dämmriges Licht, wohlige Wärme, der Duft von Weihnachtsgebäck, Kerzen und Tannennadeln, ein geschmückter Tannenbaum, liebevoll arrangierte Teller mit Süßigkeiten, Nüssen und typischem Obst. Ein oder zwei Geschenke – mehr nicht, aber doch mehr als genug.  
Erinnerungen aus meiner Kindheit.

Wunschzettel:

## Wie verschenkt man heutzutage noch Freude?



Fast verbittert schaut man heute auf vergangene Jahre und erkennt, dass Weihnachten inzwischen immer oberflächlicher und unsympathischer geworden zu sein scheint. Aber stimmt das? Hat das Weihnachtsfest den Zauber verloren und ist einem Konstrukt aus Marketing und Konsum gewichen? Auch ich kann mich dem Gefühl nicht erwehren, dass dieses Fest jedes Jahr aufs Neue etwas früher und so gar nicht besinnlich auf sich aufmerksam macht. Man erliegt fast dem Glauben, dass Flip Flops, kurze Hosen und Strandspielzeug ohne Umschweife Lebkuchen, CD-Sammlungen der besten Weihnachtslieder und kitschigen Räuchermännchen weichen. Sicherlich darf man hier nicht vergessen, dass die Weihnachtszeit das Zugpferd des Einzelhandels ist, innerhalb der große Teile der Jahresumsätze gemacht und Existenzen gesichert werden. Viel mehr ist es jedoch diese leise Ahnung, dass es um nichts anderes mehr geht, als möglichst viel, möglichst Unpersönliches, aber vor allem möglichst Teures zu konsumieren.

» Konsum bis zur Besinnungslosigkeit «

titelt *Die Welt*. Je größer und bombastischer Umfang und Wert der Geschenke sind, desto besser steht man da und hat zumindest alle Erwartungen erfüllt.

Die Erwartung auf ein außergewöhnliches Geschenk ist für mich immer der größte Anreiz in der Vorweihnachtszeit in Panik zu geraten.

Das ist wie ein Peitscheneffekt: Wenn jemand den Anfang mit einer Kleinigkeit gemacht hat, will der Beschenkte im kommenden Jahr sicherlich nachziehen oder besser sein. Das Hochschaukeln der Ansprüche und stetige Steigern, um dem anderen einen Schritt voraus zu sein. Weniger aus dem Blickwinkel eines Wettbewerbs als vielmehr aus dem Glauben, es schuldig zu sein. So ist es nicht wunderlich, dass die Zahl der Weihnachtsmuffel unaufhörlich zu wachsen scheint, wo man doch beinahe glauben könnte, man sei gesellschaftlich dazu gezwungen, ebenfalls Teil dieses »Weihnachtsrituals« zu sein.



Hatte man früher vielleicht noch die ein oder andere »Mark« für ein Geschenk übrig, so bestand die Schwierigkeit eher darin, überhaupt etwas zu finden. Die Ansprüche waren vielleicht auch in einer Zeit, in der große Anschaffungen für die wichtigen Feste aufgespart wurden, andere. Ich bezweifle, dass die Menschen vor zwanzig oder dreißig Jahren geduldiger waren, als irgendjemand heute, aber genutzt hat es oftmals nur wenig.

Mittlerweile gibt es alles, was man sich vorstellen kann, und noch viel mehr und vor allem, wann immer man es haben möchte. **Globalisierung, Technologisierung, Onlineshopping** zum Dank.

Recherchiert man ein wenig, erkennt man den Trend deutlich: In den letzten zehn Jahren stieg der Umsatz des Einzelhandels zur Weihnachtszeit um etwa 3 Mrd. Euro. Betrachtet man hier nun die Umsatzzahlen des Interneteinzelhandels, machte dieser – laut Statistischem Bundesamt – den gleichen Sprung in der Hälfte der Zeit. Die Möglichkeiten und Angebote, Schnäppchen und Sonderverkäufe sind verlockend und von schier unendlicher Vielfalt. Dass es einfacher geworden ist, Geld auszugeben, welches man nicht in Händen hält, sondern nur als Zahl über den Bildschirm flackern sieht oder als ein Stück Plastik an der Kasse hinhält, sollte keine weltbewegende Erkenntnis mehr darstellen. Doch was sagt uns diese Gewissheit nun? Floskeln, dass es früher sowieso besser war, helfen zum einen niemandem weiter, zum anderen sind sie oftmals nicht wahr. Schaut man sich so um, hat der Konsum sehr wohl einen festen Platz eingenommen. Geschenke gehörten aber auch schon in den ältesten Geschichten dazu, auch wenn aus Nüssen und Früchten nun Smartphones, Spielekonsolen und Einkaufsgutscheine geworden sind.

Doch das Fest bedeutet für die meisten nach wie vor mehr. Es war in der Vergangenheit vielleicht anders, aber Weihnachten ist – trotz aller Werbung, den Leuchtreklamen oder Bratwurstverkäufern mit Bommelmütze – im Grunde noch dasselbe. Wie so oft im Leben ist es eben nur das, was man daraus macht – oder eben mit sich machen lässt.



Ob man mit der Mama bei kitschiger Weihnachtsmusik und einem heißen Getränk über das vergangene Jahr philosophiert und schon Pläne fürs neue schmiedet. Ein Opa, Vater oder Ehemann, der sich gern den Stress der Feier aufbürdet, nur um alle beisammen zu haben. Oder aber der junge Mann, der unorthodox den Heiligen Abend mit Freunden auf den Straßen Berlins verbringt und die Stille der Stadt und das Geräusch des Schnees unter seinen Füßen genießt. Es ist also oftmals weniger die Hoffnung auf die Erfüllung eines Wunschzettels, als vielmehr das Unterschätzte, vielleicht sogar Selbstverständliche, das glücklich macht:

Beisammensein, zur Ruhe kommen und in dieser rastlosen Welt einmal im Jahr einen Vorwand zu haben, tatsächlich nichts anderes machen zu können, als zu genießen.

Also wie verschenkt man heutzutage nun Freude?

Darauf gibt es wohl keine einfache und allumfassende Antwort. Wichtig ist für mich, etwas mit Bedeutung zu verschenken. Hier sind der Wert oder die Menge nebensächlich.

Vielmehr etwas mit Sinn oder vielleicht etwas, woran man sich gemeinsam erfreuen kann, wie ein nettes Abendessen oder gemeinsame Unternehmungen. Das glückliche Lachen einer Mutter, die etwas Selbstgebasteltes vom Jüngsten bekommt; das einer Freundin, die eine ganz persönliche Kleinigkeit mit Aussagekraft auspackt, oder das eines Menschen, dem bloße Nächstenliebe mehr Freude schenkt, als jeder elektronische Schnickschnack es könnte, zeigen mir, welchen Wert scheinbare Kleinigkeiten haben. Eine Unmenge an Staubfängern, nur um etwas in buntes Papier wickeln und sagen zu können:

»Ich habe wenigstens etwas!«, sind für mich keine Option. Wichtig ist mir neben dem Schenken und beschenkt werden, aber vor allem das Drumherum. Was mir immer in Erinnerung bleiben wird, sind viel mehr die Feste selber. So weiß ich noch genau, wer beim Weihnachtsschmaus neben mir saß, wer das Glas umwarf; ich erinnere mich an den Weihnachtsspaziergang mit den Kindern im Schnee oder die Kälte im Gesicht und das mulmige Gefühl im Bauch, als ich den Rodelberg mit einem in die Jahre gekommenen Schlitten hinabsauste. Unantastbar, unauslöschbar und unbezahlbar. Und es geht anscheinend nicht nur mir so. Freunde, Arbeitskollegen, Bekannte, alle machen sich sicher über Geschenke Gedanken, jedoch gefreut wird sich oft auf das Ereignis an sich:

# Schöne Bescherung

Wenn Weihnachten schon vor der Tür steht, dann sollten wir es auch reinlassen! Sollte also die Welt nicht kurz vor den Feiertagen bestimmungsgemäß untergegangen oder dem Zorn der Götter unterzogen worden sein, dann gäbe es Gründe genug, um es wirklich richtig zu feiern.

Ausgelassene Stimmung am Weihnachtsabend wird hierzulande oft mit der Vorstellung verknüpft, dass der Gabentisch reich mit hochwertigen Geschenken und der Esstisch mit Unmengen an leckeren Festtagsgerichten gedeckt sein müssen. Das richtige Gläschen zur Verdauung und zum Heben der Stimmung darf auch nicht fehlen. Ganz traditionell wäre dann in einer Rubrik wie dieser »Lifestyle« eine vielseitige, anregende Sammlung an gesunden Weihnachtsrezepten mit der passenden hochwertigen Getränkeempfehlung zu erwarten.

## Lifestyle

Aber – wie schon so oft an dieser Stelle – bekommt der geneigte Leser eher Unerwartetes zu lesen: Ich will an alten Denkmustern rütteln, frischen Wind in die Hirnwindungen und hoffentlich einige Risse und Bewegung in verkrustete Verhaltensgewohnheiten bringen.

Es geht aber nicht einfach ums Prinzip! Es geht darum, bewusster und achtsamer zu handeln und damit möglichst frei und selbstbestimmt sein Leben gestalten zu können. Das ist der Name unseres Vereins und der ist auch Programm. Es geht also nicht darum, sich gegen Traditionen, Regeln oder Gewohnheiten zu entscheiden, sondern ganz bewusst für ein sinnvolles und positives Leben.

Das kann man aber nur, wenn man den Mut hat, sich aus ungesunden alten Zusammenhängen zu lösen und neue Wege auszuprobieren, die sich besser anfühlen.

Meine jüngere Tochter fragte mich im letzten Jahr: »Machen wir nächstes Jahr mal Weihnachten ohne Geschenke?« Ich weiß nicht, wo sie das her hat oder ob sie einfach so frustriert von ihren Geschenken war. Jedenfalls fand ich das eine geniale Idee. Nicht dieses Spiel unter alten Eheleuten: »Dieses Jahr schenken wir uns mal nichts!«, und dann hat der verloren, der sich daran hält ... Nein! – Sind die materiellen Anschaffungen nicht allzu oft Ersatzhandlungen für sonst fehlende Aufmerksamkeit? Je größer das schlechte Gewissen, desto größer die Ausgaben? ■■■■■

Es geht doch eher darum: Was wünscht sich jeder am meisten für die Weihnachtszeit und wie erfüllen wir uns gegenseitig diese wichtigsten Wünsche? Wofür investieren wir unsere knappe gemeinsame Zeit, unser Geld und unsere Energie, um wirklich zu genießen? Eine bewährte Methode, um das herauszufinden, ist, sich zusammzusetzen und alle Beteiligten danach zu fragen. In gemütlicher Runde kann dann jeder ansprechen, was sie oder er an den letzten Weihnachtsfesten gelungen oder nicht so gelungen fand und für das kommende an Ideen hat, die es besser machen könnten. Vielleicht kommt man ja zum Ergebnis, dass alles viel müheloser, stressarm und freudvoll ablaufen kann. Weihnachten ist traditionell ein Fest der Liebe. Wer hat dafür genug Zeit eingeplant? Was nützt es, wenn eine(r) etliche Stunden in der Küche zubringen muss und in Arbeit versinkt, wenn eigentlich der Sinn danach steht, Zeit füreinander zu haben, Wärme, Nähe, Zuwendung und Aufmerksamkeit zu genießen. Dann wäre die beste Gelegenheit für einfache, leichte Gerichte – Pizza, Spaghetti, Gemüseintopf oder Auflauf und Co. – warum nicht mal zusammen in der Küche stehen und dann beim gemeinsamen Spiel und Spaß genießen. Tiefkühlpizza: Mal nicht, weil man es muss (Zeitknappheit im Alltag), sondern weil man es will: Die gemeinsame Zeit besser nutzen.

Für die meisten von uns ist es doch die wertvollste Zeit, mal wieder gemeinsam ruhig zu reden, zu kuscheln und Filme zu sehen oder Musik zu hören. Die dunkle Jahreszeit regt dazu an, viel auszuruhen. Man kann alte Spiele rausholen oder die neuen gleich ausprobieren, auch mal wieder gemeinsam musizieren. In den helleren Stunden raus ins Licht, gute Laune tanken und mit der Bewe-

gung nicht nur das Essen ablaufen, sondern auch herumslendern, entspannen, Spaß erleben. Konzerte, Theater oder Kino, Eisbahn oder Spaßbad bieten ein reiches Programm und sind meist eine willkommenerere Weihnachtsinvestition als Socken und Unterwäsche. Gemeinsame Erlebnisse bleiben oft länger im Gedächtnis haften, als all die Geschenke. Und die Gefühle, die jeder dabei erlebt, sind sowieso die bessere Garantie dafür, dass alle auch im neuen Jahr noch sagen:

Das war aber eine schöne Bescherung! ■■■■■



**Elkan:**

Eh,  
Chang  
warrum  
hassu eingt-  
lisch Tannen-  
baum im Fenster  
von Deim Imbiss,  
hä? In China habt  
Ihr doch ga kein Wein-  
hnachten, Alta.

**Chang:**

Oh, findið einfa ßön.  
Weißt Du, Lao-Tse sagt:  
*»Del Weise Mann  
hat keine Glundsätze von Stein;  
el passt siß an, wie das Wasse,  
das fließt.«*

**Elkan:**

Ey, das tußu bloß, damit mehr in Dein  
Imbiß komm und nisch bei mir reigehn,  
ey, Alta!

**Chang:**

Hell Elkan, Du denkß zu ßlecht übe Chang,  
Weißt Du, Lao-Tse sagt:  
*»Freundlikeit in Deinem Wolt schafft Veltrauen.  
Freundlikeit in Deinem Gedenken  
schafft Tiefe. Freundlikeit in Deinem Geben schafft  
Liebe.«*

**Elkan:**

Ey, jeztz Spinnßu aber voll, Chang, ich schenk Dir doch  
nisch aus  
reine Liebe meine ganzen Kunden und sach heute nix  
Döner, heute Nudelpfanne! Nur wegen Tannenbaum, Alta.

**Chang:**

Weißt Du, Lao-Tse sagt *»Dinge wahlzunehmen ist del Keim von  
wahle Slauheit.«*

**Elkan:**

Ey, das kannsu mir voll nisch erzählen, Mann, wenn isch Weihnachts-  
baum seh, bin ich doch nisch schon deswegen schlau, Mann! Un hör  
mir endlich auf mit diesen Lauze-Typen.  
Davon kriss'u au  
nisch mehr  
Kundn von, Alta.

F  
i  
ö  
i  
c  
h  
e

W  
e  
i  
h  
n  
a  
c  
h  
t



**Chang:**

Ach,  
Elkan,  
häng niß so  
an den Dingen,  
weißt Du, Lao-  
Tse sagt:  
*»Wel viel Schätze  
anhäuft, hat viel zu  
velielen.«*

**Elkan:**

Ey, hassu ein anner Klat-  
sche oder was? Ne, jetzt  
mach ma ganz konkret,  
Mann, was soll das mit dem  
Tannenbaum, Alta?

**Chang:**

Baum von Chang ist Baum von  
Chang, und Baum von Elkan ist  
Baum

von Elkan, weißt Du, Lao-Tse sagt:  
*»Nutze die Dinge, um Leben zu gewinnen,  
und nich das Leben, um Dinge zu  
gewinnen.«*

**Elkan:**

Ey, gleich hau isch Dir aber in Deine Fresse rein,  
nimm jeztz sofort  
den Baum aus Deinen Imbiss raus, sonst hol isch  
meine Brüder, is das klar, Alta?

**Chang:**

Weißt Du, Lao-Tse sagt: *»Weltvolel Menß ist stleitlos.  
Stleitendel Menß ist weltlos.«*

Und sag, mal, Elkan, walum hast Du auch Tannenbaum in  
Dein Imbiss? Bis Du niß Moslem?

**Elkan:**

Ey, isch hab zuerst gefragt, Alta, außerdem find isch  
Tannebaum voll cool, ey. Ey, sach ma Chang, isch fahr morgen zum  
Dönergroßmarkt  
von mein Cousin nach Berlin,  
soll isch Dir nisch was mitbringen?

**Chang:**

Ja, Bellin ist  
immel  
eine Leise welt.



Name: **Weihnachtsmann**

Spitzname: **Cläuschen.**

Alter: **Bleibt mein Geheimnis.**

Held deiner Kindheit?  
**Das Christkind.**

Was wolltest du früher immer werden?  
**Dick.**

Das erste Konzert zu dem du hingegangen bist?  
**Ein Posaunenkonzert auf dem Weihnachtsmarkt.**

Welche Begabung möchtest du gerne besitzen?  
**Zur gleichen Zeit an mehreren Orten sein.**

Womit verschwendest Du  
am liebsten Deine Zeit?

Was würdest Du  
als persönlichsten Gegenstand  
in Deiner Wohnung bezeichnen?

Welche Eigenschaften schätzt Du  
bei einem Mann am meisten?

Welche Eigenschaften schätzt Du  
bei einer Frau am meisten?

Was schätzt Du bei Deinen  
Freunden am meisten?

Was frühstückst Du am liebsten?

Ein Kopfkissen oder zwei?

Worauf freust Du Dich zurzeit am meisten?

Katze oder Hund?

Was brauchst Du zum Leben?

Welche Musik sollte bei  
Deiner Beerdigung gespielt werden?

Was Du schon immer sagen wolltest:

Ein Zitat:



**Ich verschwende keine Zeit. Ich will den Kindern  
immer Freude schenken, ist keine Zeitverschwendung.**

**Meinen Schuhlöffel –  
ohne den bin ich mit meinen Winterstiefeln  
und meinem Bauchumfang aufgeschmissen.**

**Pünktlichkeit.**

**Stressresistenz und Kochtalent.**

**Fleiß. Es muss ja alles rechtzeitig fertig werden.**

**Ein Glas Milch und dazu Weihnachtsplätzchen.**

**Eins, sehr flauschig. Sowie eine Bartschlafschutzmaske.**

**Natürlich auf die Weihnachtszeit.**

**Weder noch, am liebsten ist mir das Rentier Rudolf –  
das ist der mit der roten Nase.**

**Kinder, die an mich glauben.**

**Bei meiner Beerdigung? Ich und sterben???  
Ich sterbe doch nie!**

**Seid artig! Weihnachten steht vor der Tür.**

*Die Ware Weihnacht  
ist nicht die wahre Weihnacht.  
Kurt Marti (\*1921),  
schweizer Pfarrer und Schriftsteller*

# Leserbrief

**Liebe Corinna, lieber Axel und liebe Freunde,**

Ich kann gar nicht sagen, wie viel es mir und Peter bedeutet, jedes Jahr eine Geburtstagskarte mit einer so lieben Botschaft von Euch allen zu bekommen. Teenex liegt uns immer noch sehr am Herzen – obwohl wir aus verschiedenen Gründen, meist finanziellen, nicht mehr in der Lage waren, weiter teenex-Camps hier in England durchzuführen. Es freut uns wirklich sehr zu wissen, dass dieses Programm, das uns so viel bedeutet hat – und jeder einzelnen Person, die schon an einem teenex-Camp teilgenommen hat – in Deutschland weiter besteht. Das tut es natürlich aufgrund Eurer Führung.

Wir erhalten immer noch einzelne E-Mails oder Nachrichten über Facebook von teenexern, jetzt oft verheiratet und mit eigenen Kindern, was uns ziemlich alt fühlen lässt! Wir sind ja wirklich nicht mehr jung oder »mittel-alt«, – denn inzwischen sind wir Mitte 70 – aber in unseren Herzen sind wir noch immer 25. Nur wenn wir in den Spiegel schauen und uns wundern, welche alte Lady oder welcher alte Herr da auf uns zurückschaut, stellen wir fest, dass wir tatsächlich alt sind! Aber nicht im Geiste!

Wir sprachen kürzlich mit einem teenex-Teilnehmer – Neil, der unser Jugendwart wurde – Er ist jetzt verheiratet, hat zwei kleine Söhne und eine hervorragende Anstellung in der Bildung. Er sagte, dass alles, was er durch die teenex-Erfahrung lernte, noch immer Teil seines Lebens ist, und er nutzt es ständig in seiner Arbeit. Ein anderer von unseren Trainern – Tim – bestätigte uns, dass eine Menge von dem, was er gelernt hat, Teil seines Jobs ist. Er arbeitet in der forensischen Abteilung einer psychologischen Klinik als Spezialpfleger im Bereich Suchtmittelmissbrauch.

Danke, liebe Corinna für all die Arbeit, die du für junge Menschen leistest und dafür, dass du immer an uns denkst – so wie wir an unsere Freunde in Berlin. Wir arbeiten noch immer in der Suchtprävention – meist auf politischer Ebene und über E-Mail-Austausch mit Kollegen überall auf der Welt. Wir halten unsere Website auf dem neuesten Stand der Forschung und hoffen, Ihr habt mal Zeit, Euch dort einzuloggen: [www.drugprevent.org.uk](http://www.drugprevent.org.uk) – lasst uns wissen, was Ihr darüber denkt.

Peter hat zwei Gedichte für Euch geschrieben, die wir diesem Brief beigefügt haben.

Mit Liebe Ann und Peter

Grüße an teenex Deutschland

In Erwiderung Eurer lieben Geburtstagsgrüße wollen wir Euch diese kleinen Gedichte widmen ... und senden sie Euch mit Liebe und Umarmungen:

**»Es sollte besser sein« – sagst du.**

Es ist besser – vergleiche gestern mit heute!  
Noch nicht vollkommen, aber weniger unvollkommen.  
Und die Straße vor uns  
zeigt uns den Weg.

Und eines der schönsten Beispiele,  
in sicheren Händen von Corinna und Axel,  
ist teenex Deutschland, das sie so treu tragen –  
unter ihrer Führung muss es  
ein Gewinner sein!

Während ich schreibe, sehe ich die Paralympics,  
leuchtende Beispiele,  
wie Unfähigkeit beiseite geräumt wird,  
durch das Bemühen, das Menschen mit Problemen  
verändert.  
Wir können diesem Beispiel folgen und daraus Stolz  
gewinnen.

Wir sollten uns nicht den Abhängigkeiten beugen.  
Besser sicherstellen, dass die, die solchen Weg gehen,  
weniger werden –  
jedem helfen, zu erkennen und ein besseres Leben  
zu erreichen und zu zeigen,  
dass VORBEUGEN BESSER IST ALS HEILEN!

**Ich teenexe – dafür leb' ich**

Weil all der Spaß kein Ende hat,  
Weil wir verübten große Tat,  
Weil ich Herzlichkeit an jeden gab,  
Ich teenexe.

Ich spiele fröhlich wie ein Kind.  
Und freundlich all die Namen find.  
Wie nah wir uns im Geiste sind!  
Ich teenexe.

Ich teenexe und wach's hinein,  
in meinem Leben kühn zu sein.  
Wann sag ich ja, wann sag ich nein?  
Und lerne and're zu befrei'n,  
indem ich zeige,  
Euch da draußen:  
Das ist Teenex.

# Termin**ticker**

---

## **Redaktionssitzung**

- 15. Januar 2013 um 18.00 Uhr
- 19. Februar 2013 um 18.00 Uhr

Weitere Termine  
nach individueller Vereinbarung  
bitte im Büro erfragen.

## **teen-active**

Bei Aktionen außer Haus  
bitte immer 1 Woche vorher anmelden!  
Eintrittsgelder werden  
durch den teenex e.V. getragen.  
Treffpunkt bei teenex.

- 4. Dezember 2012 um 16.00 Uhr

### ***Klettern im Lychi für Kinder***

- 6. Dezember 2012 ab 16.00 Uhr  
*Weihnachtsfeier & »Grauliparty« bei teenex*

- 12. Dezember 2012 um 16.30 Uhr

### ***Gemeinsames Weihnachtsbasteln***

- 19. Dezember 2012 um 15.30 Uhr

### ***Schlittschuhlaufen***

- 28. Dezember 2012 von 14.00-18.00 Uhr

### ***Spielenachmittag***

- 22. Januar 2013 um 16.00 Uhr

### ***Popcorn-Filmabend für Kids***

- 6. Februar 2012 ab 13.30 Uhr

### ***Gemeinsamer Besuch des Technikmuseums***

Weitere kurzfristige Angebote findet Ihr  
auf der Homepage unter [www.teenex.de](http://www.teenex.de)

## **Kostenlose Beratung für Vereinsmitglieder**

- Jeden Dienstag von 18.00–20.00 Uhr  
Wir bitten um telefonische Voranmeldung.

## **Vorstandssitzungen**

- 19. bis 20. Januar 2013

### ***Vorstands-Wochenende***

### ***zur Planung der nächsten Camps***

*(im Gutsschloss Blossin)*